

UNTER DER RINDE

Einblicke in die
„Holz & Seele-Welt“
von Meiburger Holzbau
Nr. 1.1, Juni 2015



**MEIBERGER
HOLZBAU**



FERIENWOHNHAUS „AUFBERG 1110“

Architekt/Planer:
meck architekten, München
Ort: Piesendorf
Baujahr: 2012

Ausgezeichnet mit dem Architekturpreis
„Das beste Haus“ im Land Salzburg 2013.

Bauherrin, Andrea Unterberger:
„Die Verarbeitung der Materialien ist bis ins kleinste Detail durchdacht und konnte nur deshalb so hervorragend umgesetzt werden, da ich die besten Handwerker vor Ort und mit Meiberger Holzbau einen perfekten Generalunternehmer und Holzbaubetrieb zur Seite hatte. So ist das Haus ein Schmuckstück auf Lebenszeit geworden.“





AUS FREUDE AM TUN

Von der Stalltür hinauf zur Kirchturmspitze und hinüber zum Hotel: Seit nun genau 55 Jahren spielt bei Meiburger Holzbau der Werkstoff aus dem Wald die Hauptrolle. Dabei ist Holz ein echtes Naturtalent: Es schwingt, vibriert, zeigt Gefühl – und es spricht zu uns. Was es erzählt? Wir verraten es auf den nächsten Seiten unseres Magazins. Das ist übrigens brandneu! In der ersten Ausgabe erfahren Sie, wer wir sind und was Meiburger ausmacht. Eines darf ich an dieser Stelle schon verraten: Ein Grund für den Erfolg von Meiburger sind die Mitarbeiter und die Art, wie sie arbeiten. Freude an dem haben, was man tut, Verantwortung übernehmen, den Teamgeist lebendig halten und keinen im Regen stehen lassen: Bei uns sind das keine leeren Phrasen. Kann jeder sagen? Da haben Sie wohl Recht. Erfahren Sie, warum ich Ihnen (trotzdem) kein X für ein U vormache.

Uns ist kein Auftrag zu klein, keine Herausforderung zu groß. Beispiele dafür liefern wir Ihnen in diesem Magazin nicht nur schwarz auf weiß, sondern auch in Farbe. Viel Spaß – wir sehen uns in Lofer.

Ihr Walter Meiburger

INHALT

- 6 VON DAMALS BIS HEUTE
- 8 AUF DER SUCHE NACH DEM HOLZWEIG
- 13 AUF DER BAUSTELLE
- 14 ZUSTANDE BRINGEN
- 16 TEAMWORK
- 18 LEBENSWERTE ÖFFENTLICHKEIT
- 20 AKTIV PASSIV
- 22 DAS NATURTALENT
- 24 STARKES RÜCKGRAT
- 27 DAS GESTERN IM HEUTE
- 29 NICHT ZU VERGESSEN
- 30 EINS FÜHRT ZUM ANDEREN
- 32 KONTAKTINFORMATION



14

ZUSTANDE BRINGEN

Bevor ein Haus in den Himmel wächst, wird es bei Meiburger am Schreibtisch in die Höhe gestemmt. Wie viel Muskelkraft das braucht und was danach geschieht? Lesen Sie selbst ...

8

AUF DER SUCHE NACH DEM HOLZWEIG

Von der Schindel bis zur mehrgeschossigen Wohnhausanlage: Meiburger Holzbau hält es flexibel. Kein Auftrag ist zu klein, keine Idee zu großartig. Und kühne Ideen jederzeit willkommen.



16

TEAMWORK

Freude an dem haben, was man tut. Gemeinsam Verantwortung übernehmen. Und niemanden im Regen stehen lassen – auch wenn's blitzt und donnert: In diesen drei Disziplinen ist man bei Meiburger große Klasse.



13

AUF DER BAUSTELLE

Nicht alltägliche Baustellen aus dem In- und Ausland mit Seltenheitswert. Lassen Sie sich überraschen.

20

AKTIV PASSIV

Bei Meiburger ist „Öko“ nicht nur schnöder Aufhänger. Der Holzbaubetrieb hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt und inzwischen umgesetzt: Meiburger Holzbau als Österreichs kleinste ökologische Fabrik. Uneins ist man sich bloß noch über den Terminus ...



Espace mobile.
Mobiler Wohn- und Arbeitsraum.
Architekt/Planer: sps architekten
zt gmbh, Thalgau.
Ort: Mondsee
Baujahr: 2005

VON DAMALS BIS HEUTE MEIBERGER HOLZBAU

Schon der Urgroßvater, Urgroßvater und der Großvater Sebastian Meiberger, geboren 1896, waren dem Holz verbunden und als Zimmermeister tätig und bekannt! Aber 1959 ging es dann so richtig los.



1959

Gründung der Zimmerei in einer gemieteten Holzhütte von Sebastian Meiberger (geboren 1932), Vater von Walter Meiberger.



1960

Bau eines Wohnhauses mit Werkstätte.

1960–1975: In dieser Zeit des Bau-booms wurden bereits die ersten Holzhäuser realisiert, vor allem aber landwirtschaftliche Bauten, Dachstühle, Wintergärten, Balkone und es erfolgte auch der sukzessive Ausbau von „Klammern“ in der Umgebung.

1975: Bau der größeren Zimmereiwerkstätte in der Bierkellergasse in Lofer, Produktionsfläche ca. 400 m².



1978

Einstieg von Walter Meiberger in die Zimmerei und Beteiligung am Unternehmen, ca. 8 bis 10 Mitarbeiter.

1978–1985: Investitionen in Schnellbaukran, Trockenkammer und diverse Maschinen.

1984

Erste Auslandsbaustelle:
Neubau eines Einfamilienhauses in Bergisch-Gladbach, nahe Köln.
1985: Walter Meiberger übernimmt nach dem plötzlichen Tod des Vaters das Unternehmen.
1986: Kauf des ersten Lastwagens der Marke Mercedes.



1990

Kauf der ehemaligen Holzindustrie Lofer (Brüder Stainer) im Gewerbegebiet in Lofer sowie Investition in eine 4-Seiten-Hobelmaschine und REX-Abbundmaschine.

1992: Bau der ersten Lagerhalle.

1994: Neubau des Bürogebäudes und Kauf des ersten Lastwagens mit Kran.

1997/1998: Neubau der Regallagerhalle für die witterungsunabhängige Lagerung von Holz- und Holzwerkstoffen sowie Dämmmaterialien.



1998

Kauf der CNC-Abbundanlage K1 von Hundegger und Umstellung auf CAD-Planung. Zu diesem Zeitpunkt bereits drei Mitarbeiter in der Werkplanung, insgesamt fünf Mitarbeiter im Büro.
1999: 40-Jahr-Feier und Beschäftigung von 22 MitarbeiterInnen.



2000

Investitionen in modernste CNC-Holzbearbeitungsmaschinen wie z. B. Längsschnittsäge, Kreissäge und ab diesem Zeitpunkt auch laufende Investitionen in Maschinen, Sicherheitseinrichtungen und sonstige Arbeitserleichterungen.
2004: Errichtung von zwei Doppelhäusern in Liberec (Tschechien).



2005

Errichtung der größten Passivhauswohnanlage Österreichs in Holzbaubauweise mit mehr als 60 Wohneinheiten. Dieses Leuchtturmprojekt für den Holzbau wurde inzwischen mehrfach national und international ausgezeichnet (Holzbaupreise, EnergyGlobe, Architekturpreise, zwei Staatspreise).

2006: Die Anzahl der MitarbeiterInnen ist inzwischen auf 34 angestiegen.

2007/2008: Großinvestitionen im Bereich Fuhrpark (2 Volvo-LKW-Kranwagen, Auwärter Anhänger-/Pritschensystem ...).



2009

Anbau von 1.800 m² Lager- bzw. Logistikfläche und Abbundhalle in Niedrigstenergiebauweise mit Hallenkran sowie Betonkernaktivierung und „Einrichtung“ eines dritten Montagetisches. Neubau eines Doppelwohnhauses in Sofia (Bulgarien) in Passivhausbauweise und Neubau des Gewerbebaus für Acutronic in Bubikon, dem damals größten Holzgewerbebau in der Schweiz. Acutronic ist der Weltmarktführer in der Herstellung von Simulatoren für die Luft-, Raum- und Schifffahrtsindustrie.



2010

Neubau und Vergrößerung des Bürogebäudes um ca. 450 m² sowie Ausbau von acht Mitarbeiterwohnungen mit einer Gesamtfläche von 550 m². Weiters erfolgte die Neugestaltung und Erweiterung des integrierten Supermarktes MPPreis (ca. 1.000 m²). Aber auch ein Versorgungs-/Entsorgungsbetrieb mit einer Nutzfläche von ca. 600 m² ist am Standort eingemietet.

2013

Realisierung einer 500 kWp-Photovoltaikanlage auf den Hallendächern von Meiberger Holzbau, Rier Entsorgung und dem Biomasse Heizwerk Lofer, die gemeinsam unter dem Namen „Sonnenenergie Lofer“ firmieren – seit August 2013 ist Meiberger Holzbau energieautark!

2013: Meiberger Holzbau erhält für die umfassenden Neu- und Umbaumaßnahmen am Standort in Lofer den renommierten Bauherrenpreis.

2014: Der Mitarbeiterstand konnte bis dato auf in Summe 45 MitarbeiterInnen erhöht werden.



2014



AUF DER SUCHE NACH DEM HOLZWEG

Von der Schindel bis zur mehrgeschossigen Wohnhausanlage: Meiberger Holzbau hält es flexibel. Kein Auftrag ist zu klein, keine Idee zu großartig. Und kühne Ideen jederzeit willkommen.

Die Zeit (oder vielmehr: außerordentlich wenig davon) ist ein bestimmender Faktor bei Meiberger, das Vollholzhotel Forsthofalm in Leogang ein Paradeexempel dafür. Die gesamte Planung, eine ausgetüftelte Logistik und die Montage dieses Biohotels: Das alles stand im Hausübungsheft der 45 Meibergers. Abgabetermin: vier Monate nach Auftragserteilung. Und wie immer, wenn es eng wird, hofft der Mensch auf ein Wunder – man kann auch „die zündende Idee!“ oder „Innovation“ dazu sagen. Um die Bauzeit auf der Baustelle zu verkürzen, mussten die Elemente in der Werkstatt so weit wie nur irgendwie möglich vorgefertigt werden. Für ein Hotel mit teilweise sieben Geschossen keine einfache Aufgabe.

ALLES BIO. Neben dem hohen Grad der Vorfertigung war eine raffinierte Logistik notwendig. Und das heißt: die richtige Menge der richtigen Dinge am richtigen Ort zum richtigen

Zeitpunkt in der richtigen Qualität und zu den richtigen Kosten abzuliefern. Beamten müsste man können! Dabei werden Menschen oder Gegenstände per Knopfdruck in ihre Einzelteile zerlegt – um sie Augenblicke später genau dort auftauchen zu lassen, wo man sie haben will. Das funktioniert! Im Fernsehen jedenfalls ... Die Wände mussten also in exakter Folge auf den LKW verladen werden, und der wiederum pünktlich auf die Minute die Baustelle erreichen. An riesigen Excel-Tabellen, die mit einem Zeitfenster hinterlegt sind, wurde so lange getüftelt, bis „suchen“ und „warten“ im Vokabular nicht mehr vorkam ...

ERDE AN RAUMSCHIFF. In der Forsthofalm, von der hier die Rede ist, hat nach ihrer Fertigstellung ein Herr aus der Schweiz seinen Urlaub verbracht – und sich darin pudelwohl gefühlt. Dieser Umstand ist auch der Grund, warum man sich bei Meiberger für das Headquarter von Acutronic den Bleistift hinter das Ohr und die Holzbretter unter den Arm geklemmt hat. Acutronic, zu Hause im Schweizer Bubikon, ist der weltweit führende Hersteller von Bewegungssimulatoren für die Luft- und Raumfahrt-, die Verteidigungs- und die Schifffahrtsindustrie – besagter Urlauber der Inhaber dieser Firma.

Die beiden großen Baukörper, die den Büro- und Seminarräumen sowie der Montagehalle Platz bieten, wurden mit Hilfe so genannter Holzriegel-Fertigteilelemente errichtet. Obendrein (oder vielmehr: außen rum) überzog man das Gebäude mit einem hölzernen Mantel. Er prägt zusammen mit den großzügigen Fensterflächen und dem Alu-Lamellenvorhang die äußere Erscheinung. (Architekt: Thomas Fliri, Fieberbrunn.)

DEN BLICK ZUM SCHLENKEN LENKEN. Viel Eindruck verschafft auch der Ausblick, den ein Meiberger-Haus im Salzburger Tennengau bietet: Terrassenartig wurde das Gebäude in den Hang des Schlenken gehoben und damit sachte in die Landschaft integriert. Funktionell gliedert sich das Schmuckstück in ein Haupthaus und einen Gästetrakt. Überdeckt wird dieses Ensemble, das respektable 1.100 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche liefert, von einem weit ausladenden Satteldach. Nach Süden hin orientiert dringt durch die großflächigen Glasfassaden das wunderbare Bergpanorama von Salzburg. Nachts oder dann, wenn es draußen besonders kalt ist, werden die Fenster kurzerhand mit Holzrollläden geschlossen. Dadurch erhält das Gebäude, das exklusiv



Stefan und Sepp bei der Vorfertigung der Holzriegelelemente.

und hochwertig ausgestattet wurde, auch (s)eine ortsübliche Erscheinung: Das Haus am Schlenken gibt sich dem Betrachter als „Stadl“.

Abgesehen vom Mauerwerksbau des Untergeschosses, der mit Naturstein aus der Region verkleidet

wurde, spielen Holz und Lehm die Hauptrolle. Bei den Wand- und Dachkonstruktionen hat man auf Sichtschalungen gesetzt, die Balkonbrüstungen wurden aus Massiv- bzw. Brettschichtholz hergestellt. Sie bleiben naturbelassen. Genauso, wie die Holzfensterelemente, die

gerne auf den Lack verzichten und sich mit Öl zufrieden zeigen. Das Dach wurde übrigens mit langlebigen Zedernholzschindeln gedeckt. Das besonders wärmedämmte Gebäude soll in Zukunft annähernd energieautark werden: Eine geplante Photovoltaikanlage wird das in >



Holzhütte, Carport, Einfamilienhaus oder Hotel: Nichts ist gleich, jeder Auftrag eine neue Herausforderung.



Längere Planungsphase – kurze Bauzeit: Hat die Errichtung eines Hauses früher Jahre gedauert, erhält man von Meiberger schon nach ein paar Monaten den Schlüssel in die Hand gedrückt.



SIE WÜNSCHEN – WIR HELFEN.

Ein festes Fundament, eine gute Idee: Wenn alles glatt läuft, können Bauwerke sehr, sehr alt werden. Ein gewisser Marcus Vitruvius Pollio hat, und das ist auch schon wieder ein Weilchen her, in seinen Büchern drei Dinge genannt, die die Seele guter und damit langlebiger Architektur zusammenhält: Firmitas, Utilitas und Venustas – also Festigkeit, Praktikabilität und Schönheit. Was für Herrn Pollio die Praktikabilität war, nennen wir heute Flexibilität. Wer darauf setzt, denkt wirtschaftlich und schafft langfristig funktionierenden Wohnraum.

Der optimale Zuschnitt der Wohnung oder eines Hauses, das so genannte Durchwohnen zwischen zwei Himmelsrichtungen und die geschickten Raumabfolgen zählen zur hohen Gestaltungskunst. Es wäre ein Fehler, sich ausschließlich mit der Gegenwart zu beschäftigen und vorauszusetzen, dass die gerade geltenden Ansprüche an Raum und Größe für immer und ewig Gültigkeit besitzen. Der Weg zum neuen Haus führt bei Meiberger daher über eine so genannte Kundenbedarfsanalyse. Wo will das Haus stehen? Wer möchte darin wohnen? Wie viel Platz braucht es zum Wohlfühlen? Die Anforderungen an ein Haus sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Der Fragebogen, den Meiberger gemeinsam mit seinen Kunden erarbeitet, deswegen auch sechs Seiten lang ...



Kombination mit der geothermischen Nutzung der Erdwärme möglich machen. Der ausführende Architekt war in diesem Fall Volker Hagn, die Planung der Inneneinrichtung geht auf das Konto von Franz Polzhofer, Salzburg.

GEHT NICHT? GIBT'S (FAST) NICHT. Wettbewerb schafft Ideen. Adrenalin treibt an. Erfolg verleiht Selbstbewusstsein. Auch bei den Meibergers, die auf ausgeklügelte, nicht alltägliche Lösungen setzen. Ein „geht nicht“ gibt's dabei (fast) nicht, wie das Samer Mösl im Salzburger Stadtteil Gnigl beweist. Das Samer Mösl ist immer noch eine der größten mehrgeschossigen Passivhauswohnanlagen Österreichs in Holzbauweise und sie geht – richtig geraten – auf das Konto von Meiberger Holzbau und Architekt Simon Speigner. Die 60 Wohneinheiten des Samer Mösl bieten rund 200 Menschen ein Zuhause. Errichtet hat man sie in Rekordzeit: 15 Monate waren nötig, um die Wohnanlage in den Himmel wachsen zu lassen. Die von Meiberger vorgefertigten Decken und Holzriegelwände wurden in nur zehn Wochen montiert. Die Wärme regelt sich über die kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, das Heißwasser liefert die 200 Quadratmeter große Solaranlage. Für den Fall der Fälle versorgt eine Pelletsheizung die Siedlung mit Energie. Auf Beton wurde nur beim Fundament und dem Stiegenerippe gesetzt. Ansonsten hat Holz das Sagen, und das auch bei den Brandschutzwänden.

P.S.: Obwohl von der Wettbewerbsausschreibung bis hin zum endgültigen Baustart ganze vier Jahre vergangen sind, wurden die veranschlagten Kosten von Meiberger exakt eingehalten. ■



„Samer Mösl“, Salzburg. Eine der größten mehrgeschossigen Passivhauswohnanlagen Österreichs in Holzbauweise und mehrfach ausgezeichnet (unter anderem mit zwei Staatspreisen).

Die Forsthofalm, Leogang. Im Jahr 2008 wurde das erste 4-geschossige Bio-Vollholzhotel im Land Salzburg errichtet, im Jahr 2013 erfolgte die Erweiterung des Hotels um einen 7-geschossigen Holzbau.



Tom auf der Baustelle beim Montieren der Brettsperreholzelemente als Zwischendecken.



1.000 m² SPAnorama-Bereich am Dachgeschoss der neuen Forsthofalm in Leogang.

EINFAMILIENHAUS ALS PLUS-ENERGIEHAUS

Architekt/Planer:
LP architektur ZT GmbH, Altenmarkt
Baujahr: 2009/2010
Sonstiges: Plus-Energiehaus



AUF DER BAUSTELLE

Ausgewählte und nicht alltägliche Baustellen.

VORDERKASERKLAMM

Jedes Jahr im Frühjahr werden dank Meiberger Holzbau verschiedenste Klammern auf Vordermann und damit wieder begehbar gemacht.



VORMALEN ANSTELLE VON VORFERTIGEN

Der Künstler und Architekt Johann Weyringer gestaltete ein Brettsperrholzelement als Deckenelement für seine Bauerweiterung.

SCHINDEL

Schindelarbeiten beim Kirchendach in St. Martin bei Lofer: Traditionelles Zimmererhandwerk ist immer wieder bei diversen Sanierungs- und Schindelarbeiten bei Kirchen gefragt.



SAUNAMOBIL

Ein komplett vorgefertigtes Saunamodul, innen ausgebaut in Zirbe, auf dem Weg zu einer schönen Dachterrasse.



**FREITAGABEND. ODER
KURZ VORM WOLKEN-
BRUCH: BEI MEIBERGER
HÄLT MAN ZUSAMMEN,
AUCH (UND GERADE)
WENN'S MAL ENG WIRD.**



Sie stellt auch komplexe Formen sehr rasch und enorm präzise her: die CNC-Maschine. Damit der Koloss weiß, wie der rohe Holzbalken, der ihr da vorgesetzt wird, bearbeitet werden muss, wo er gefräst und mit welchen Schlitten versehen werden soll, braucht es allerdings den Menschen. Der bringt nicht nur das Wissen mit, sondern auch die Seele.



ZUSTANDE BRINGEN

Bevor ein Haus in den Himmel wächst, wird es bei Meiberger am Schreibtisch in die Höhe gestemmt. Wie viel Muskelkraft das braucht und was danach geschieht? Lesen Sie selbst ...



Wo werden welche Balken angeschnitten? In welches Brett müssen wie viele Löcher? Und außerdem: wann und wohin darf was genau? Die fünf Herren der Meiberger'schen Werkplanung haben viel zu tun: Sie hauchen den Plänen der Architekten Leben ein, fügen der Zweidimensionalität eine dritte hinzu. Der Linie auf die Beine helfen, ihr Volumen verschaffen: Was Peter, Sepp, Mathias, Stefan und Norbert heute am Computer erledigen, erforderte früher gespitzte Bleistifte, das Lineal und viel Geduld. Es sind komplexe Konstruktionsanleitungen, die das Quintett anfertigt. Jede Ab- und Zuleitung muss bedacht sein, jedes Element mit Positionsnummer versehen werden. Schließlich soll der Zimmerer bei der Frage, wohin mit welchem Teil, die Stirn nicht in Falten legen müssen. Bevor sich besagter Zimmermann ans Werk

machen kann, wird die CNC-Anlage, einen Stock tiefer und ein paar Türen weiter, mit den Daten der fünf Werkplaner gefüttert. Klaus Piberger erledigt den Abbund (Zuschnitt) der Kanthölzer und Bretter in null Komma nichts. Ruckzuck werden auf der Baustelle dann auch die in der Werkhalle auf riesengroßen Tischen vorgefertigten Elemente in die Höhe gezogen. Das geht freilich nur dank ausgeklügelter Bauzeitplanung: Da muss der Spengler am Mittwoch um 3 Uhr nachmittags zur Stelle sein und nicht erst eine Woche später. Die Massivholzplatten? Kommen um 11. Bis 2 will keiner warten! Die Fenster, der Installateur und auch noch die Elektriker: Um Leerläufe und unnötige Wartezeiten zu vermeiden, wird im Vorfeld ein detailgenauer Plan ausgearbeitet. Dabei sind nicht nur Millimeter das Maß der Dinge: Aufeinander vertrauen können ist das A und O. ■



TEAMWORK

Freude an dem haben, was man tut. Gemeinsam Verantwortung übernehmen. Und niemanden im Regen stehen lassen – auch wenn's blitzt und donnert: In diesen drei Disziplinen ist man bei Meiberger große Klasse.

In jedem Unternehmen zählen zwei Akteure: einerseits der Kunde, andererseits die Mitarbeiter. Der Kunde will glücklich gemacht werden: mit einem qualitativ hochwertigen Produkt. Viel Service. Und einem guten Preis. Qualität, Service und auch der Preis: All das lässt sich gemeinsam mit den Mitarbeitern verbessern. Die nun folgende Geschichte handelt von einem Chef, dem sein Team über alles geht. Und von Mitarbeitern, die ihren Chef noch nie im Regen haben stehen lassen ...

WENN'S ENG WIRD.

Teamgeist, Kreativität und Eigenverantwortung werden in vielen Unternehmen beschworen – ohne dass dies Folgen hätte. Welche es haben kann, sieht man in Lofer. Walter Meiberger lässt keine Zweifel offen, was dort Sache ist: „Ich verbringe mit meinen Mitarbeitern viel Zeit. Diese Zeit muss eine gute, eine schöne sein. Meine Leute sind mir daher auch nicht Mittel zum Zweck, sondern wichtiger als jedes Projekt.“ Einsätze während der Arbeitszeit sieht der Chef ebenfalls gelassen: Wenn die Feuerwehr ruft, springen fünf seiner 45 Mitarbeiter von der Leiter – vier riskieren in der Bergrettung ihr Leben. Drei singen im Chor, vier spielen in der Musikkapelle. Das gehöre eben mit dazu in einer Gemeinschaft. Dafür könne er, umgekehrt, 100-prozentig auf sein Team setzen. Gerade und vor allem, wenn es eng wird. „Mich hat noch nie einer hängen lassen.“ Selbst dann nicht, wenn Schicksalsschläge beuteln und die Kraft rauben. Alle für einen hieß es auch, als ein Kollege durch einen Unfall schwer verletzt wurde: Meibergers haben kurzerhand das Haus des Arbeitskameraden behindertengerecht umgebaut.

NACHWUCHS.

Die Klinke in die Hand gibt sich bei Meiberger nur die Kundschaft. Der Teamgeist ist lebendig, ein „Servus, mach's gut!“ hört man in Lofer nur sehr selten. Vielleicht ist daran ja auch die Creme schuld, die Renate, die Chefin, sommers auf die Baustelle trägt. Schließlich sollen „ihre Buben“ keinen Sonnenbrand kriegen. Möglicherweise aber das jährliche Grillfest, der gemeinsame Skitag, die Betriebsausflüge ... Selbst der Nachwuchs alteingesessener Kollegen heuert mittlerweile bei Meiberger an. „Der Brandtner Peter war mein Lehrling. Jetzt macht er die großen Projekte, ist für die Werkplanung und die Bauaufsicht zuständig“, erzählt Walter Meiberger. „Seine beiden Söhne sind mittlerweile auch bei uns im Betrieb: Der Marcel hat 2011 seine Gesellenprüfung und diverse Wettbewerbe mit Auszeichnung bestanden, der David seine Lehre 2012 bei uns begonnen.“

BRETT VORM KOPF.

Ein Grund für den Erfolg von Meiberger sind seine Mitarbeiter und die Art, wie sie arbeiten. Lehre, Polier- und Meisterschule oder das einschlägige Studium: Fachlich beschlagen zu sein ist das A und O, über die Weiterbildung müssen wir nicht reden. Ob Statik oder Bauphysik: Meibergers drücken regelmäßig die Schulbank, ob sie 15 Jahre zählen oder 55. Schließlich soll man der Zeit im besten Fall voraus sein. Freilich: Kompetenz ist nicht nur Ausbildung, sondern das, was einer kann. Können beweist auch, wer das Brett vorm eigenen Kopf aus seiner Verankerung löst und damit beweist, dass (noch) mehr geht. ■





Walter und Renate Meiberger



Klaus Schmuck



Christian Fernsebner



Wolfgang Aigner



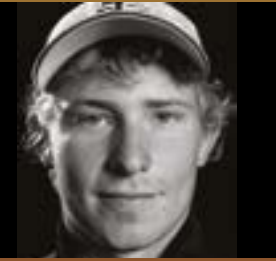
Josef Hohenwarter



Peter Brandtner



Daniel Weißbacher



Lukas Dölzlmüller



Sakib Jukic



Thomas Willberger



Hubert Pfeffer



Franz Faistauer



Thomas Fernsebner



Martin Baumgartner



Simon Hinterseer

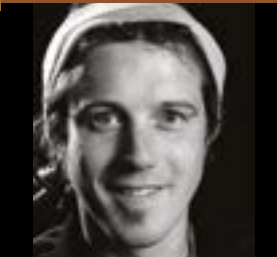


Marcel Brandtner

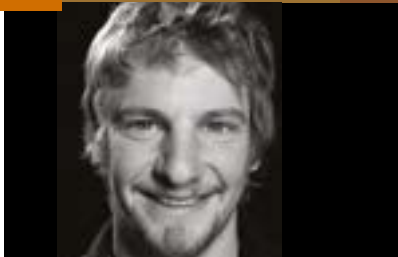
643 JAHRE,
9 MONATE
UND
15 TAGE ...



Josef Hagn



Johann Schmiderer

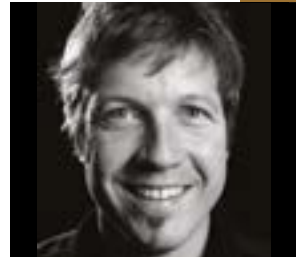


Johann Vitzthum

... GEBALLTES
MEIBERGER
KNOW-HOW.



Wolfgang Noordzij



Norbert Schmiderer



Mathias Friedl



Walter Herbst



Josef Prem



Kurt Pühringer



David Brandtner



Regina Hinterseer



Martin Schmiderer



Eva Meiberger



Klaus Piberger



Josef Eder



Matthias Scheiber



Martin Hinterseer



Suvada Jukic



Thomas Hagn



Christian Krepper



Christoph Fernsebner



Markus Meiberger



Stefan Vitzthum



Johannes Schmuck



LEBENSWERTE ÖFFENTLICHKEIT

Das erste und einzige Nachsorgezentrum der Österreichischen Kinder-Krebs-Hilfe wurde in Seekirchen am Wallersee errichtet. Und das in Holzmassivbauweise. Meiberger Holzbau hat beim Versuch, Kindern und Jugendlichen eine Rückkehr in die Normalität zu ermöglichen, die Ärmel aufgekrempelt.

Seekirchen ist um eine Insel reicher. Was dort gut ins Konzept passt: Schließlich liegt der Ort am Wallersee. Die „Sonneninsel“ ist allerdings nicht im Wasser, sondern auf einem 15.000 Quadratmeter großen Grundstück aus dem Boden gewachsen. Dort können junge Menschen an Land gehen, die das Leben schon arg in die Mangel genommen hat: Die Sonneninsel ist ein Nachsorge-Campus für an

Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche. 250 ereilt österreichweit jährlich die Diagnose, die das Leben der gesamten Familie schlagartig verändert.

DIE SONNENINSEL: EIN VORZEIGEPROJEKT.

Auch wenn die Therapie vorbei ist: Die Krankheit bleibt ein Bestandteil des Familienlebens. Fuß fassen, Selbstvertrauen aufbauen: Das können rund 50 junge Patienten und ihre Angehörigen in den vier hölzernen Pavillons der Sonneninsel. Das besondere an der Geschichte: Die moderne, behindertengerechte Anlage, in Österreich einzigartig in ihrer Ausrichtung, wurde ausschließlich mit Spendengeldern finanziert. Die erste vorgefertigte Holzwand hat Seekirchen im November 2010 erreicht, fertiggestellt war der Holz-Rohbau im Mai 2011. Die offizielle Eröffnung erfolgte im Sommer/Herbst 2013.

Meiberger Holzbau hat soziales Gewissen bewiesen: Das Loferer Unternehmen, das nach einer öffentlichen Ausschreibung mit der Realisierung des Holzbaus beauftragt wurde, hat die Werkplanung und die Arbeitsvorbereitung kostenlos übernommen. Das investierte Stundenkontingent: umgerechnet 70.000 Euro. Auf Holz gesetzt hat man dabei aus gutem Grund.

EIN STARKES RÜCKGRAT.

Da der Boden wenig tragfähig ist, mussten sich Pfähle als starkes Rückgrat tief in die Erde graben. Diesen kann das geringere Gewicht eines Holzbaus nur recht sein. Die kurze Bauzeit, die trockene Bauweise und der Wohlfühlfaktor Holz tun das Übrige. „In Holz gebaut lassen sich Häuser errichten, die zeitlos, unabhängig von Baustilen und Modeströmungen sind, ebenso Raumqualität für alle fünf

Sinne bieten. Ein Holzbau ist gespeicherte Sonnenenergie und somit ein Ort, an dem wieder neue Lebensenergie getankt werden kann“, so Architekt Volker Hagen. „Die Camps sind deshalb wichtig, weil die Kinder dort als Handelnde hinkommen und nicht als Leidende“, schildert Unfallchirurg Hannes Sollereder vom Lions Club Seekirchen, einem starken Partner der Sonneninsel. „Erkrankten Kinder an Krebs, wird ihnen ein Teil der Kindheit gestohlen. Und das in einem Ausmaß, wie wir es uns nicht vorstellen können.“ Lebensfreude vermitteln, Mut machen. Und dabei auf Holz setzen: In Seekirchen geht die Sonne auf. Und vielleicht hört, wer genau hinhört, dann auch den Wald rauschen ... ■



AKTIV PASSIV

Bei Meiberger ist „Öko“ nicht nur schnöder Aufhänger. Der Holzbaubetrieb hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt und inzwischen umgesetzt: Meiberger Holzbau als Österreichs kleinste ökologische Fabrik. Uneins ist man sich bloß noch über den Terminus ...

„Mir gefällt der Begriff ‚Fabrik‘ überhaupt nicht. ‚Betriebsstätte‘ klingt auch blöd.“ Walter Meiberger hockt nachdenklich hinter seinem Schreibtisch. Egal, ob man schlussendlich verbal auf die „Fabrik“, das „Werk“ oder den „Betrieb“ setzt: In den letzten fünf Jahren wurde das gesamte Firmengebäude in Lofer funktional und thermisch saniert sowie nahe Passivhaus getrimmt. Wände, Decken und das Dach wurden, so will es nicht nur die Norm, dick eingepackt. Fenster, Türen und Tore ausgetauscht. Neben einem großzügigen und modernen Büro finden auch acht Wohnungen für Mitarbeiter unter dem Dach Platz. Auch der Architektur-affine Supermarkt MPPreis bekam ein neues Erscheinungsbild. Eine 500 kWp-Photovoltaikanlage liefert fast dreimal so viel Strom als Meiberger Holzbau selbst benötigt. Lofer und St. Martin profitieren bereits seit mehreren Jahren vom Holzbaubetrieb: Das Zimmerei- sowie Baustellenrestholz wird in das benachbarte Biomassefernheizwerk geliefert.

Inzwischen wurden die umfassenden Neu- und Umbaumaßnahmen, geplant von LP architektur ZT GmbH, Altenmarkt, mit dem renommierten Bauherrenpreis gewürdigt! Und seit Frühjahr 2014 ist man auch Mitgliedsbetrieb der weltweit einzigartigen Solarroute. Einer Route von Salzburg nach Zell am See, auf der man bei einzelnen Mitgliedsbetrieben kostenlos „Strom tanken“ kann – ein gutes Gefühl!

LAUFMETER SPAREN.

Wer mittags sein Wurstsemmel vom Metzger holt, muss das dann auch nicht mehr zu Fuß oder im Auto erledigen: Er schnappt sich eines der Elektroräder, die in der Dockingstation bereit stehen werden. Die thermische Sanierung der Gebäude senkt nicht



nur die Betriebskosten. Wasser predigen und Wein trinken: Das schmeckt Walter Meiberger ganz und gar nicht. „Wer Niedrigstenergie- und Passivhäuser baut, darf selber nicht auf den billigen Industriebau setzen. Das geht nicht zusammen.“ Der Kunde soll in Farbe und 3D erleben, wie man aktiv passiv ist.

ACHT MODERNE WOHNUNGEN.

Aktiv wird Meiberger auch immer dann, wenn es um die Mitarbeiter geht:

Passivhäuser kommen im Jahr mit umgerechnet weniger als 1,5 Litern Heizöl pro Quadratmeter aus. Eine konventionelle Heizung wird kaum noch benötigt. Oft reicht schon die Abwärme von Kleingeräten und die Körperwärme der Bewohner. Eine automatische Frischluftzufuhr – natürlich mit Wärmerückgewinnung – gewährleistet den notwendigen Luftaustausch. Obwohl mancher Bauherr mit der Vorsilbe „passiv“ eher Phlegma als innovative Baukunst verbindet, hat sich der Begriff in der Branche längst etabliert.

Acht moderne Wohnungen wurden im Zuge dieses Umbaus im Firmengebäude eingerichtet und kostengünstig an junge Kollegen vermietet. „80 Prozent meiner Leute kommen aus Lofer und St. Martin, der Rest aus Leogang, Zell am See und Saalfelden. Freie Wohnungen sind in der Region rar, viele wohnen daher noch zu Hause.“ Ihnen will Meiberger eine Option bieten und damit einmal mehr ... Aber das ist eine andere Geschichte. ■



**JOHANN SCHMIDERER ►**

„Ich bin nun schon seit 20 Jahren in unserer Firma. Vom Lehrbub, Gesellen bis zum Vorarbeiter. Am meisten beeindruckt mich das große Vertrauen an die junge Truppe. Die Auslandsbaustellen lehrten mich sowohl beruflich als auch privat sehr viel. Und dank enormer Loyalität unseres Chefs konnte ich mir viele Reiseträume erfüllen, was ja heutzutage auch nicht mehr selbstverständlich ist.“

**PETER BRANDTNER ▲**

„Für mich war es bereits als 10-jähriger klar, dass ich einen Beruf haben möchte, der mit dem Baustoff Holz zu tun hat. Damals war ich ein Mitarbeiter von sieben – heute, als einer von 45, bin ich stolz an der stetigen Entwicklung des Betriebes mitgewirkt zu haben. Es ist schön, schon so lange dabei zu sein.“

**◀ WOLFGANG AIGNER**

„Im Jahr 2006 habe ich nach einschlägigem Studium und acht Jahren Praxis in der Holzwirtschaft die Chance bekommen, mich bei Meiberger Holzbau für die Bereiche Marketing und Verkauf verantwortlich zu zeigen. Mit dem geballten Know-how von 45 hochmotivierten ‚Mitunternehmern‘ ist es gelungen, uns zu einem österreichweiten Leitbetrieb im Holzbaubereich zu entwickeln.“

**JOSEF LEITINGER ▲**

„Ich habe 1969 als Lehrling in einem drei Mann umfassenden Team begonnen und die große Chance bekommen, diesen Betrieb 45 Jahre lang als Führungskraft mit zu begleiten und mit zu entwickeln. Es ist ein tolles Gefühl, in einem der innovativsten Holzbaubetriebe des Landes, ein ganzes Arbeitsleben lang Mitgestalter gewesen sein zu dürfen!“

**DAVID BRANDTNER ►**

„Für mich war es eigentlich immer klar, dass ich Zimmerer werden will. Mir macht das Arbeiten mit Holz viel Spaß, man ist an der frischen Luft und jeden Tag lernt man etwas Neues dazu. Meine Arbeitskollegen unterstützen mich sehr und auch in der Freizeit unternehmen wir viel miteinander.“

**◀ REGINA HINTERSEER**

„In einer Welt von Brettern und Schrauben ist es für eine Frau natürlich nicht gerade einfach sich zurechtzufinden. Ich bin aber sehr stolz über die gute Zusammenarbeit bei uns im Betrieb. Jeder hilft jedem – und dabei spielt das Geschlecht keine Rolle.“

**◀ MARKUS MEIBERGER**

„Seit ich klein war hatte ich nur einen Berufswunsch: Zimmerer zu werden, genau wie mein Papa, mein Opa, mein Uropa und mein Ururopa. Ich bin stolz, aus einer Zimmererfamilie zu kommen.“

JOSEF PREM ►

„Ich bin nun seit 1976 im Unternehmen. Was mich ganz besonders fasziniert ist, dass wir von damals sieben auf heute 45 Mitarbeiter gewachsen sind. Bei uns arbeiten primär selbst ausgebildete Lehrlinge, die allesamt die Chance bekommen haben im Unternehmen zu bleiben.“

**◀ MATTHIAS SCHEIBER**

„Ich habe 2003 als junger Holzbaumeister bei Meiberger begonnen. Durch das großartige, gegenseitige Vertrauen und den starken Zusammenhalt im Team kann sich jeder Mitarbeiter auf seine Art entfalten.“

JOSEF HOHENWARTER ►

„Ich bin seit 33 Jahren bei Meiberger Holzbau und habe die rasante Entwicklung der Firma hautnah miterlebt. Vom ‚Seilbaum‘ zum ‚74 Tonnen Palfinger Kran‘, vom ‚Freiluftzimmern auf der Baustelle‘ bis zum ‚Abbinden mit Maus‘.“



STARKES RÜCKGRAT

„Ich kann Superlative nicht leiden – und will den Ball keinesfalls dorthin spielen, wo ich ihn nicht mehr erreiche.“ Walter Meiberger ist kein Freund platter Werbung. Und obendrein niemand, der mit seiner Meinung hinterm Berg hält. Mit einem starken Gemeinschafts-sinn ausgezeichnet macht sich der Firmenchef langfristig Gedanken über die Zukunft, ohne alten Traditionen abzuschwören.

Klingt aber nicht just das nach einem Slogan aus der PR-Fibel? Mag sein. Aber es ist wahr: Von der Stalltür über die feinste Handwerksarbeit, dem Einfamilienhaus bis zum Hotel reicht das Portfolio der Meibergers. Sie sind ein schönes Beispiel dafür, wie man sich für Großes qualifiziert, indem man sich für Kleines nicht zu schade ist. Kleines und Großes beherrschen, flexibel und qualitätsbewusst sein, schnell agieren und langfristig denken: Bei Meiberger klappt das – behaupten die Kunden. Wenn es so etwas gibt wie ein Erfolgsrezept, dann sind das die rund 45 Meibergers, die jeden Auftrag sehr persönlich nehmen. Freude an dem mitbringen, was sie tun. Und ein starkes Rückgrat zeigen.

ES WAR EINMAL ...

Im Rückblick betrachtet erscheint die Geschichte von Meiberger wie ein Knäuel aus Schlingen und Fasern – verbunden mit einem roten, dicken Faden: der Liebe zum Holz ... Mehr über das Werden von Meiberger unter www.holzbau-meiberger.at bzw. auf www.facebook.com/holzbaumeiberger



NEUBAU KLETTERHALLE „FELSENFEST“

Architekt/Planer:
Architekten Sitka & Kaserer, Saalfelden
Ort: Saalfelden
Baujahr: 2012

Ein Holzbau-Kubus mit 19 x 19 x 19 Meter, ca. 1.700 m² Kletterfläche, 14.000 Griffe, Speedwand, Klettersteig sowie Boulderbereich und 170 Routen aller Schwierigkeitsgrade sind nur einige wenige kletterspezifische Fakten zu der von den Architekten Sitka & Kaserer geplanten und von Meiberger Holzbau ausgeführten Kletterhalle in Saalfelden.



DAS GESTERN IM HEUTE

In großen Höhen. Über wilde Wasser. Unter unsäglichen Mühen: Zimmermannsarbeiten können sich als echte Abenteuer erweisen. Oder Techniken erforderlich machen, auf die bereits vor Generationen gesetzt wurde.

Von weitem erkennt man ihn schon: den Kirchturm von Lofer, der mitten in der herrlichen Bergwelt dem Himmel auf den Pelz rückt. Seit über 150 Jahren macht er das, der Turm. Dass die Zeit voranschreitet, lässt sich nicht nur am Uhrwerk ablesen. Vor zwei Jahren musste sein zwiebelförmiges Dach erneuert werden: Die Holzschindeln waren in die Jahre gekommen, konnten Wind und Wetter kaum noch standhalten. Neue Schindeln wurden geordert, und davon gleich 17.000 Stück. Der Turm ist rund, die Schindel eckig. Heißt für letztere: nachgeben, und das im wahrsten Sinn. Jede Lärchenschindel, die den Weg hinauf zum Kirchturm nehmen wollte, musste sich zwei Stunden lang ins heiße Bad legen. Anschließend wurde sie über eine speziell dafür angefertigte „Lehre“ gebogen und mit kaltem Wasser abgeschreckt. Stellt sich die Frage: Wie hoch damit? Das Einrüsten des über 60 Meter hohen Turmes war an sich schon eine Kunst: Rund 19 Kubikmeter Holz mit einem Gesamtgewicht von zehn Tonnen wurden zu einem Gerüst verarbeitet. Schließlich findet man ein

solches nicht im Baumarkt. Wie es sich anfühlt, in einer solchen Höhe zu hantieren? Wir ersparen uns Details ... „Das war unwahrscheinlich viel Arbeit und eine enorme, handwerkliche Herausforderung“, erinnert sich Walter Meiberger.

Mauerglatte Wände, tosendes Wasser: Schwindelfrei müssen die Meibergers auch immer dann sein, wenn es durch die Vorderkaserklamm in St. Martin bei Lofer geht. Auf einer Länge von circa 400 Metern schneidet sich die Klamm bis zu 80 Meter tief in den Fels hinein. Bereits im Jahre 1882 wurde die Klamm zur Begehung öffentlich zugänglich gemacht. Dass man dieses imposante Naturdenkmal heute auf bestens ausgebauten Stegen erleben kann, ist den Meibergers zu verdanken. Walter Meibergers Vater war es, der in den frühen 1960er-Jahren die Wege und Stege wiedererrichtet hat. Und auch heute noch werden sie Jahr für Jahr von Meiberger auf ihre Sicherheit hin überprüft und ausgebessert. Schließlich fordern Eis- und Felsstürze ihren Tribut. Die Schlossbrücke in Anif oder jene über die Saalach: Im Brückenbau beweist Meiberger ebenfalls Handwerkskunst. Sprengwerkbrücken, Hängewerkbrücken oder die Hänge-Sprengwerkbrücke als Kombination daraus. Bogenbrücke, Fachwerkbrücke oder – eben – die Bogen-Fachwerkbrücke: Brücke ist nicht gleich Brücke. ■

ENERGIEAUTARKE VORFERTIGUNG UNTER KONTROLLIERTEN BEDINGUNGEN DURCH HOCHMOTIVIERTE MITARBEITER: HOLZ & SEELE EBEN



NICHT ZU VERGESSEN

SAMER MÖSL

Schon älter, aber immer noch topaktuell. Nach wie vor ist diese Passivhauswohnanlage mit mehr als 60 Wohneinheiten eine der besten Wohnanlagen Österreichs in Holzbauweise – zwei Staatspreise konnten gewonnen werden und die extrem hohe Wohnzufriedenheit wurde durch die Universität Salzburg bestätigt.

BAUHERRENPREIS 2013

Walter Meiberger erhielt 2013 den renommierten Bauherrenpreis für die mutigen und vorausschauenden Um- und Neubaumaßnahmen am Standort in Lofer.

KLIMABÜNDNISBETRIEB

Meiberger Holzbau ist ein Betrieb, der Klimaschutz ernst nimmt. Im Betrieb selbst fallen durch selbst produzierten Sonnenstrom und Wärme aus Biomasse keine CO₂-Emissionen an und das hergestellte Produkt ist ein natürlicher CO₂-Speicher über viele Jahrzehnte.

SOLARROUTE UND STROMTANKSTELLE

Seit dem Frühjahr 2014 ist Meiberger Holzbau Mitglied der weltweit einzigartigen Solarroute, bei der auf der Strecke von Salzburg nach Zell am See bei Mitgliedsbetrieben kostenlos Strom getankt werden kann.

FACEBOOK

Seit Herbst 2013 ist Meiberger Holzbau auch in sozialen Medien wie Facebook zu finden – werden Sie doch selbst Fan und bleiben Sie informiert ...



EINS FÜHRT ZUM ANDEREN

Im Jahr 2009 wurde bei Meiberger Holzbau im Zuge der Erweiterung der Werkstatthalle auch mit der thermischen Sanierung des Bestandes nahe Passivhaus begonnen und 2012 abgeschlossen.



UNTERNEHMEN

Seit Sommer 2012 präsentiert sich das Unternehmen auf Basis einer Planung von LP architektur (Tom Lechner), Altmärkt, in einem neuen Erscheinungsbild. Unterschiedlichste Nutzungen und Bauabschnitte wurden in eine ausdrucksstarke „Corporate Architecture“ gegossen.



BÜRO

Massive Eichenböden, gebürstet und weiß geölt, bandsägeraute Weißtanne sowie diverse Applikationen in Loden prägen die zeitlos schönen und unbehandelten Oberflächen im Innenbereich.



SEIT SOMMER 2013 ...

... ist Meiberger Holzbau energieautark und der ökologische Kreislauf damit perfekt. Eine 500 kWp-Photovoltaikanlage liefert dreimal soviel Strom als im Unternehmen verbraucht wird und durch die thermische Sanierung wurden wir zum Biomasselieferanten – die benötigte Wärme ist deutlich geringer, als wir an Biomasse in Form von Zimmerei- und Montagerestholz liefern – ein gutes Gefühl!



SUPERMARKT

Im gesamten Gebäudeensemble sind auch der Architektur-affine Supermarkt MPPreis integriert sowie acht komplett möblierte Mitarbeiterwohnungen. Wohnen, einkaufen und arbeiten an einem Ort wurde damit für den einen oder anderen zur Realität.



SOLARROUTE

Als vorerst letztes Highlight aus energetischer Perspektive gab es 2014 noch diverse Investitionen im Bereich der Elektro-Mobilität. Als Mitglied der österreichweit einzigartigen „Solarroute“ tankt man bei Meiberger Holzbau kostenfrei an der hauseigenen „Sonnen-Tankstelle“. Das „Tüpfelchen auf dem i“ sind das firmeneigene E-Auto sowie der E-Scooter, die Dienstwege in die unmittelbare Umgebung emissionsfrei machen.



IMPRESSUM

Herausgeber

Meiberger Holzbau
GmbH & Co. KG, Lofer

Für den Inhalt verantwortlich

Wolfgang Aigner, Walter Meiberger,
Lisa Meiberger

Konzept

C-Roots, Amsterdam

Text

angi-huber.com

Fotografie

Pohlmann München; Norbert Haiden;
Volker Wortmeyer; Mario Schönherr;
Hubert Dorfstetter; Michael Heinrich;
Carolina Auer; Meiberger Holzbau

Druckvorstufe

Typostudio Josef Maringer, Uttendorf

Herstellung

Samson Druck GmbH,
St. Margarethen/Lungau

MEIBERGER HOLZBAU

5090 Lofer Nr. 304, Austria
T +43 (0)6588 / 8306
office@holzbau-meiberger.at
www.holzbau-meiberger.at

f [www.facebook.com/
holzbaumeiberger](https://www.facebook.com/holzbaumeiberger)



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 11442-1506-1001



UW-Nr. 837